

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
Samstags

Paraissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—
Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1-spaltige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—
Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

6. Jahrgang | 6^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen.
Admissions.

- 1. Frau Dr. Müller, Hotel National, Engelberg . 150
2. Marie Fleischmann, Hotel-Pension Fleischmann, Genf 48
3. Herr Theophile Frischknecht, Hotel-Restaurant des Alpes, Montreux . . . 12
4. Charles Hodel, Hotel Falken, Thun . 50
5. M. Bach, Pension Tiefenau, Zürich . 44
6. J. Weidmann, Hotel National, Basel . 54
7. J. Maurer-Knechtelhof, Hotel du Nord, Interlaken 110
8. A. Ziegler, Hotel Rössli, Alpnachstad . 25
9. Th. Schweizer, Kurhaus Bocken ob Horgen 45
10. L. Gluz, Hotel Schiff, St. Gallen . . 45
11. H. Brenk, Hotel Deutscher Hof, Davos-Platz 25

Aenderung. — Changement.

Herr Emil Pilloud, Hotel Terminus Freiburg tritt als Mitglied an Stelle des verstorbenen Herrn François Pilloud.

Austritte. — Démissions.

- 1. Herr F. Haerlin, Generaldirektor von Thunerhof und Bellevue in Thun, wegen Etablierung in Hamburg.
2. Mr. A. Baudère, Hôtel de Ville et des Postes Fribourg, auf Ende des Jahres, wegen Aufgabe des Geschäftes.
3. Herr S. Rey-Guyer, Hotel Rothes Haus, Brugg.

Nur ein Emporkömmling!

Diesen „Kosenamen“ pflegt man in aristokratischen Preisen monarchischer Staaten solchen Persönlichkeiten beizulegen, die es, entweder durch Protektion oder mit Geld zu einem grossen Namen, zu einem „von“ oder zu einem höheren Orden gebracht haben, wie auch solchen, die durch Spekulationen oder saure Arbeit sich ein grosses Vermögen erworben und denen dann, wenn sie die Aristokraten spielen, weiter nichts zum Vorwurf gemacht werden kann, als dass ihnen eben nicht nur die Vor- und Ur-Ahnen, sondern die „Ahnen“ überhaupt fehlen, mit andern Worten, dass sie in der Wahl ihrer Eltern zu unvorsichtig waren. Es sind ja nur Emporkömmlinge! Diese Qualifikation lastet wie ein Alp auf den „Gerngrossen“ und bildet für die Aristokraten von Gebürt eine Waffe gegenüber jenen „Eindringlingen in die gute Gesellschaft“, von welcher nur zu gerne Gebrauch gemacht wird.

Ganz anders verhält es sich in republikanischen Staaten, wo Titel und Ehren nicht oder doch nur ausnahmsweise käuflich sind. (Die amerikanische Republik soll hier allerdings nicht mit inbegriffen sein.) Wer in der Schweiz z. B. zu Rang und Ehren kommt, darf in der Regel auch das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, sich seine Stellung erungen zu haben. Ähnlich verhält es sich im Geschäftsleben und in diesem Punkte schliessen wir Amerika wieder mit ein, ja es verdiente sogar an die Spitze derjenigen Staaten gestellt zu werden, in welchen die Arbeit, die Ausdauer im Kampfe ums Da-

sein durch Achtung und Ansehen belohnt wird. Doch wir wollen hier keine Weltbetrachtungen anstellen, sondern uns an die kleinste, aber auch älteste Republik, an unsere liebe Schweiz halten und sehen, ob denn hier wirklich alles so menschenfreundlich gesinnt ist, wie wir vorhin belobten. Gewiss wird auch bei uns die ehrliche Arbeit, das ehrliche Ringen nach Wohlstand geschätzt und geachtet, und wenn es auch immer schwerer wird, bei der stetig wachsenden Konkurrenz sich eine sorgenlose Zukunft zu schaffen, so machen der geringe Wert des Kapitals und die stets sich steigernden Ansprüche an das Leben dies leicht erklärlich.

Mit einer gewissen, aufrichtig gemeinten Ehrerbietung spricht man heutzutage noch von Personen, die in kürzerer oder längerer Zeit sich zum Wohlstand emporgeschwungen, während sie vor Jahren ihr ganzes Hab und Gut in einem „Sacktüchlein“ hergebracht, sie selbst machen kein Hehl daraus und erzählen mit sichtbarem Stolz ihre finanzielle Siegeslaufbahn. Es ist und bleibt ein Verdienst in den eigenen, wie in den Augen Anderer und doch, auch hier keine Regel ohne Ausnahme. Es sind nur gewisse Geschäftskreise, in denen der Erfolg der Arbeit anerkannt wird, wogegen es wieder andere giebt, in denen der strebsame, unternehmende Geist den Neid seiner Mitmenschen weckt und von ihnen als „Emporkömmling“ im anfangs erwähnten Sinne gekennzeichnet wird. Wie in der aristokratischen Welt im Grossen, so geschieht es in gewissen niederen Kreisen im Kleinen und das zeigt sich nirgends schärfer ausgeprägt als seitens des grossen Publikums gegenüber den Hoteliers. Wir lasen kürzlich in einer Zeitung „vom Lande“, ein Herr soundso habe das Badeetablisement soundso um den Preis von einigen hunderttausend Franken gekauft; im Anschluss hieran wurde dann noch höhnisch bemerkt, dass der Käufer früher „Gaisbueb“ gewesen sei. Durch die Art der Satzstellung legte man dem unbefangenen Leser dieser Notiz die Fragen nahe, wie denn aus einem „Gaisbueb“ ein Hotelier werden könne und wie es möglich sei, dass ein solcher „Emporkömmling“ so viel Geld „verdient“ haben könne, um ein solches Geschäft käuflich erwerben zu können.

Es ist den ländlichen Verhältnissen, für welche das betreffende Blatt geschrieben wird, zu Gute zu halten, dass es in so geringschätzigem Tone über den Handwechsel eines Hotels berichtet und wir würden der Sache keine weitere Beachtung geschenkt haben, wenn nicht eine tendenziöse Absicht seitens der Redaktion dahinter versteckt wäre. Gar mancher wird schon an sich die Erfahrung gemacht haben, dass er als Inhaber eines Fremdenhotels auf dem Lande oder im Gebirge mit seiner Umgebung rechnen muss, zumal wenn er auf Schweizerkundschaft angewiesen ist. Unter den Bauern seiner Umgebung muss er gute Freundschaft unterhalten, nicht damit sie ihm nützen — das können sie nicht — sondern damit sie ihm nicht schaden, denn das können sie und so glaubt denn ein Jeder der Umgebung das Recht zu haben, ein Wörtchen mitzureden. Wenn nun aber, wie es in dem vorerwähnten Fall Thatsache ist, der Ankömmling in den Augen seiner „lieben“ Nachbarn und im weitem Umkreise zum vornehmerei schon misskreditirt, sozusagen geächtet ist, dann ist so ein „Emporkömmling“ schlimmer daran, als ein „neugedelter Baron ohne Ahnen“ in den Kreisen der hohen Aristokratie. Es giebt also auch in unserer kleinen Republik, wo ein Jeder in erster Linie Mensch ist, Personen, denen der Neid und die Missgunst den Namen „Emporkömmling“ beilegt.

Nicht dieser einzige Fall ist es, der dies bestätigt, sondern fast täglich kann man die Wahrneh-

mung machen, dass im grossen Publikum und teilweise auch bei den Behörden das erworbene Gut eines Gastwirts als zu leicht verdient, als gefunden angesehen wird, wenn schon nicht leicht ein anderes Gewerbe mit so viel Anstrengung und auf so unsicherem Boden, d. h. mit so viel Risiko, arbeitet, wie gerade das Hotelgewerbe. Je länger jemehr wird es auch in diesem Fache schwer, auf einen grünen Zweig zu kommen; es sorgen sowohl die Konkurrenz — wenn sie immer ehrlich wäre, hätte dies zwar weniger zu bedeuten — und der Fremdenstrom, der von Jahr zu Jahr mehr auf die Preise drückt, dafür, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen und dass die Zahl der „Emporkömmlinge“ nicht Legion wird.

Wie sehr es überhaupt dem Hotelierstande noch an Ansehen gebracht, das lehrt uns die Presse fast täglich. Im Dezember stand in einem Reisebericht eines unserer ersten schweizerischen Tagesblätter folgendes: „Ich komme von Grindelwald zurück; glaubwürdige Leute, nicht Wirte, hatten mir geschrieben, dass dort oben der Winter in seiner ganzen Pracht eingezogen sei.“ — Für die Provinz Hessen-Nassau wird schon lange eine neue Städte- und Landgemeinde-Ordnung geplant. Die Staatsregierung arbeitete einen Entwurf aus, der die Rechte und Pflichten der Bürger gleichmässig vertheilte, der Provinziallandtag aber veranlasste die Aufnahme der folgenden Ausnahmebestimmung: „Personen, welche das Gewerbe der Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, können nicht Bürgermeister sein.“ Ein noch weitergehender Antrag eines Kommissionsmitgliedes, die Gast- und Schankwirte auch von der Wahlfähigkeit als Beigeordnete auszuschliessen, wurde vom Plenum des Provinziallandtages abgelehnt, aber der Versperrung des Weges zum Bürgermeistersitze gab es seine Zustimmung. Einer von Seiten verschiedener Gastwirtsvereine eingereichten Petition zufolge wurde dann allerdings diese ominöse Bestimmung des Gesetzes wieder gestrichen. — In Bayern nahm ein Hotelier seinen Austritt aus dem Alpenklub seines Ortes und meldete sich zur Aufnahme in den Alpenklub Berlin. Seine Aufnahme wurde rundweg abgewiesen, weil er Wirt sei. Aber „Verkehrserleichterungen“ einzugehen und sich 10 bis 20% vom Pensions- oder Zimmerpreis abzwacken zu lassen, dazu sind die Wirte gerade gut genug. Um dies zu erreichen, finden die Alpenvereine und sonstigen Reiseverbindungen, namentlich diejenigen Deutschlands, die schmeichelhaftesten Worte und Phrasen, gerade als ob den Wirten das Geld scheffelweise durch Thüren und Fenster zugetragen würde. Die Wirte selbst verhehlen aber dieser Ansicht zur Glaubwürdigkeit, indem sie auf solche Rabatt-Anmassungen eingehen. Wer Anspruch auf Ansehen und Achtung erhebt, der achte in erster Linie sich selbst.

„Henschels Telegraph“. Die Vereinigung Kasseler Hotelbesitzer hat folgenden Beschluss gefasst: „Obwohl wir uns bereit erklärt hatten, je 1/4 Seite Annonce in Henschel's Telegraph zu nehmen und den geforderten Preis von je 30 M. hierfür zu zahlen, hat der Herausgeber von Henschel's Telegraph (trotz wiederholter Verhandlungen) den unserseits öfters ausgesprochenen Wunsch, „Kassel-Wilhelmshöhe“ längs unserer 12 Annoncen beizufügen, abgelehnt. — Infolgedessen ist unserseits beschlossen worden, auf unserem gewiss nicht unbescheiden zu nennenden Standpunkte zu beharren und einfach gar keine Annonce in Henschel's Telegraph pro 1897 einrücken zu lassen, wozu sich jedes Mitglied durch Unterschrift verpflichtet hat. — Henschel will, trotzdem wir auf Ermässigung der Preise für 2 Seiten auf je 150 M., was sonst dafür berechnet wird, verzichtet haben, uns dieses Entgegenkommen nicht zeigen, weil, wie er erklärt, damit eine Kollektiv-Annonce geschaffen würde, die er aus Prinzipgründen nicht aufnehmen könne.“

Kleine Chronik.

Weggis. Pension Lützelau ist eröffnet.
Meran. Die letzte Kurliste verzeichnete 7790 Personen.
Hertenstein. Hotel Schloss Hertenstein ist seit 15. März eröffnet.
Ragaz. Hotel Hof Ragaz ist seit 15. März für die Saison eröffnet.
Rotterdam. Das Hotel Viktoria wurde durch Umbau bedeutend vergrößert.
Luzern. Herr O. Poser-Zumbrunn hat mit 15. ds. das Hotel Hirschen übernommen.
Gera. Die Brauerei Pätz in Kulmbach kaufte den „Nürnberg Hof“ um 67,000 Mk.
Nürnberg. Frau Anna Gresser kaufte das Hotel „Nürnberg Hof“ von J. G. Rösch.
Oppeln. Das Hotel z. „Zwinger“ wurde von N. Fischauer um 75,000 Mk. käuflich erworben.
Offenburg i. B. Herr Wild Dold, früher Oberkellner im Hotel Viktoria, übernahm das Hotel „Rheinischer Hof“.
Pforzheim. Das Hotel „Post“ erwarb der langjährige Oberkellner im Hotel Prinz Karl in Heidelberg, Herr Pape, um 260,000 Mk.
Flume. Herr Fl. Rossbacher, früher Hôtel de la Ville in Triest, hat das Grand Hotel de l'Europe zum 1. April d. J. käuflich erworben.
Frankenhausen. Das Hotel zum Thüringer Hof wurde von Herrn Konstantin Apel für 123,000 Mk. an Herrn. Rose aus Mersburg verkauft.
Vitznau. Hotel Rigibahn und Pension Kohler, Hotel & Pension Rigi und Hotel & Pension du Parc sind für die Frühjahrssaison eröffnet.
Interlaken. Das Grand Hotel des Alpes ist käuflich in den Besitz des Herrn J. Matti, früher Besitzer des Hotel Falken in Thun, übergegangen.
Olten. Der Kurort „Frohburg“ auf dem Hauenstein wurde samt Liegegeschäften für 200,000 Fr. von Hrn. Robert an die Gemeinde Olten abgetreten.
Montreux. Die Kaiserin von Oesterreich, die sich zur Zeit auf Kap Marin aufhält, beabsichtigt, im Frühjahr neuerdings einen Aufenthalt in Montreux zu machen.
Dortmund. Das Hotel zum Römischen Kaiser ist für 1 Million Mark an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Für neue Einrichtungen sollen 400,000 Mk. aufgewendet werden.
Genf. Auf Einladung des schweizerischen Bundesrates entzog die Genfer Regierung dem Pächter des Kursales die Bewilligung zum Jeu des petits chevaux nach bisherigem System.
Dresden. Herr Max Otto, Hôtel de Rome, hat das Hotel zum Hauptbahnhof (früher C. Kühnel) in Dresden käuflich erworben und wird dasselbe neben seinem Hôtel de Rome persönlich weiterführen.
Gleiwitz i. Schl. Herr Littau aus Pleschen kaufte für 128,000 Mk. von Hrn. Stephan das Hotel zum schwarzen Adler. Maurermeister Scheer kaufte für 118,000 Mk. von den Schwederschen Erben das Central-Hotel.
Uetliberg. Zum Direktor der Hotel- und Restaurant-Unternehmung hat die Uetlibergbahngesellschaft, als nunmehrige Besitzerin, einstimmig Herrn Oscar Michel, Sohn des Herrn F. Michel, Tonhalle, Zürich, gewählt.
Vitznau. Der Kurverein hat ein hübsches Büchlein „Vitznau am Vierwaldstättersee und seine Umgebungen“ mit Illustrationen und Karten erscheinen lassen, das zeichnet ist, weitere Kreise auf den schon berühmten Kurort aufmerksam zu machen und den dort weilenden Kurgästen den Genuss der Gegend zu erhöhen.
St. Moritz. Der Bau einer englischen Kirche für den Winter ist jüngst in einem Meeting englischer Kurgäste zur Sprache gekommen. Die Versammlung verlief resultatlos, indem die Stimmen für eine neue Kirche und diejenigen für Benutzung und Heizung der zwischen Dorf und Bad liegenden in annähernd gleicher Kraft einander gegenüberstanden.
Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 27. Febr. bis 5. März 1897: Deutsche 780, Engländer 564, Schweizer 263, Holländer 80, Franzosen 105, Belgier 91, Russen 87, Oesterreicher 27, Amerikaner 46, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 42, Dänen, Schweden, Norweger 29, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 2125, darunter waren 47 Passanten.
Die Union Helvetia, Verein schweizerischer Hotelangestellter, schliesst ihre Jahresrechnung pro 1896 mit einem Gesamtvermögen von rund 50,000 Fr. gegenüber 30,000 Fr. im Vorjahre. Von den 50,000 Fr. sind 15,918 Fr. der Krankenkasse, 7305 Fr. der Sterbekasse, 9382 Fr. der Alters- und Invalidenkasse und der Rest der Betriebskasse einverleibt. In diesen Zahlen ist das Vermögen des dem Verein gehörenden Klubhauses in London nicht inbegriffen.
Haftpflicht. Der Internationale Verein der Gastgeb- besitzer hat an den Reichstag folgendes Gesuch gerichtet: Der Reichstag wolle darauf hinwirken, dass in das „Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch“ folgende Bestimmung aufgenommen werde: „Das Gesetz betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere vom 5. Juli 1896 (R.-G.-Bl. S. 189) findet auf Gastwirthschaften der Aufbewahrung derjenigen Wertpapiere, die von den in Betriebe des Gastwirthgewerbes aufgenommenen Gästen eingebracht worden sind, keine Anwendung.“
Luzern. Der „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung“ hält am 30. März nachmittags 2 Uhr in der Restauration „Flora“ in Luzern seine ordentliche Generalversammlung ab. Von den Traktanden notieren wir: Genehmigung der Jahresrechnung; Subvention an das offizielle Verkehrs-bureau; Mitteilungen bezüglich der Reliefkarte; Vorschläge des Vorstandes betr. „Fremdenblatt“ und Annoncenwesen; Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1897; Erneuerungswahlen für die in Austritt kommenden Mitglieder; Kollektivannouciation. Die Jahresrechnung pro 1896 weist an Einnahmen Fr. 8808.73 und an Ausgaben Fr. 7878.70 auf, somit ein Ueberschuss von Fr. 1130.03. Der Vermögensbestand beläuft sich auf Fr. 20,957.25.
Hotelbrand. In der Kolonie Toruquist, Argentinien, brante in der Nacht vom 10. auf den 11. Februar das dem Herrn Albert Rucht gehörende Hotel nieder, wobei der Besitzer nebst Frau und zwei Töchtern von 11 und 5 Jahren ihr Leben einbüßten; einzig sein neun-jähriger Sohn konnte gerettet werden. Am 11. Februar fand unter grosser Theilnahme der Bevölkerung die Beerdigung der unglücklichen Familie statt. Die Trauer ist allgemein. Rucht stammte aus dem Kanton Bern und stand anfangs der dreissiger Jahre. Er gehörte zu den ersten Ansiedlern der Kolonie Toruquist und hatte Freud und Leid der ersten Entwicklung mitgemacht. Wer ihn

kannte, wird seiner Person, die ihrer Arbeitsamkeit und ihres verständigen Wesens halber allgemeine Achtung genoss, und seiner Familie ein freundliches Andenken bewahren.

Ein Metzgerstreik in Rom. (Eingel.) Rom lief grosse Gefahr, während des Carnevals ohne Fleisch zu bleiben. Die ehrbare Zunft der Metzger hatte am 20. Februar in einer tumultuösen Versammlung beschlossen, so lange das Schlachten und den Verkauf des Fleisches einzustellen, als der Bürgermeister nicht verboten wolle, dass im städtischen Schlachthause Pferde geschlachtete werden. Dieses war nämlich der angebliche Grund und zwar, wie die Herren Metzger noch hinzusetzten, im Interesse des Publikums. Denn dieses Pferdefleisch wurde nicht als solches wieder verkauft, sondern ging *includendum* den Weg alles Fleisches als „Rindfleisch“. In den ersten Tagen des Carnevals fing das Fleisch bereits zu mangeln an. Auch die grösseren Konsumenten, als Klöster, Institute, Hotels etc. hatten ihren Vorrat aufgezehrt, welchen sie aufgestapelt hatten. Das *Municipio* öffnete allerdings 16 Verkaufsstellen von Fleisch für den kleineren Bedarf bis zu 10 Kilo und eine Stelle im Schlachthaus, an welcher man ganze geschlachtete Ochsen beziehen konnte, nur musste man sie samt Haut und Haar nehmen. Allein was war all das für eine Bevölkerung von 1/2 Million im Carneval! Von auswärtig Fleisch kommen zu lassen, war nicht möglich, da ein Artikel des städtischen Gesundheitsgesetzes den Eingang von geschlachtetem Fleisch verbietet. Die Gefahr, ohne Fleisch zu bleiben, war also vor der Thüre und in den Hotels passte man thatsächlich bereits die Menus den Verhältnissen an. Und dabei waren alle Hotels überfüllt. Da, in der grössten Noth beschlossenen die Hoteliers, eine Kommission an den Bürgermeister zu senden und ihm vorzustellen, dass es unbedingt notwendig sei, dass das Verbot, geschlachtetes Fleisch einzuführen, suspendirt werden müsse, wenigstens während der Dauer des Streiks. Und so kam es. Am schmutzigen Donnerstag waren die Garde-mangers der hiesigen Hotels wohl garnirt mit Fleisch und Tuskano, Neapel etc., während die Verkaufsstellen fürs Publikum verdoppelt wurden und viele hundert Soldaten vom Metzger-Handwerk nach Rom beordert wurden, um fürs städtische Wohl zu schlachten. Nun sahen die Herren Metzger, dass es nutzlos war, weiter auf ihrem Verlangen zu beharren, umso mehr, als die Obrigkeit mit Entziehung der Konzession jenen drohte, die nicht innert 48 Stunden ihr Geschäft wieder regelmässig betrieben.

Pferde werden wieder weiter geschlachtete und deren Fleisch wahrscheinlich auch verzehret, obwohl es keine eigentlichen Pferdefleisch-Verkaufsstellen in Rom gibt. Wenn die Salami reifen könnten!

* * *

Aktienhotels.

Hotel Disch in Köln. Nach dem Geschäftsbericht für 1896 verlief das Geschäft nicht ganz so günstig wie im Vorjahr, was dem infolge ungünstiger Witterung und Ablenkung durch die verschiedenen Ausstellungen weniger lebhaften Reiseverkehr während der Sommermonate zugeschrieben wird. Der Gesamtumsatz betrug 468 712 M. (gegen 485 697 M.), der Rohgewinn 135 648 M. (161 548 M.) Zu Abschreibungen wurden 37 398 M. (im Vorjahr 48 989 M.) verwendet und 90 000 M. als 5% Dividende (wie im Vorjahr) beschlossen, 17 083 M. (gegen 17 379 M.) endlich auf neue Rechnung übertragen.

Wiesbaden, Kaiserhof und Angusta-Viktoria-Bad. In der am 5. März stattgehabten Generalversammlung der Aktiengesellschaft Angusta-Viktoria-Bad und Hotel Kaiserhof waren 15 Aktionäre anwesend. Nach dem zum Vortrag gelangten Geschäftsbericht ist auch für das zweite Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis zu verzeichnen. Die Frequenz des Hotels hat eine imposante Steigerung erfahren und es haben sich inbezug auf die Erhöhung der Einnahmen aus diesem Geschäftsjahr die Erwartungen voll erfüllt. Der ausserordentlich günstige Hotelbetrieb spiegelt sich in den Zahlen der Bilanz deutlich wieder. Die Einnahmen in den Hotels allein aus Kost und Logis betragen 236 000 M., aus Küche und Keller etwa 100 000 M.; die Bäder-Einnahmen belaufen sich auf etwa 77 000 M. Auf die Anfrage eines Aktionärs wurde mitgeteilt, dass Herr Direktor Autor für den 1. Mai seinen Posten gekündigt, und dass Herr Otto Hillengass aus Baden-Baden bereits die Leitung des Etablissements übernehmen habe.

Dresden, Hotel Sendig, Europäischer Hof. Laut Geschäftsbericht hatte die Gesellschaft 1896 einen Umsatz von 712 909,63 M. (1895 M. 729 433,65) und einen Bruttounutzen von M. 463 504,30 (1895 M. 475 686,12). Der Reingewinn beträgt M. 149 922,17, Vortrag von 1895 M. 349,87, zusammen M. 153 414,04. Zu Abschreibungen sind verwendet: 17 481,70 auf Mobilien und Utensilien, 6822,25 auf elektrische Beleuchtungs-Anlage, 1890 auf Konto Fuhrenwesen, zusammen M. 26 193,95, sodass M. 127 220,09 verbleiben. Diese fanden Verwendung mit M. 6186,40 für Reservefonds (5%), M. 6186,40 für Tantième an Aufsichtsrat (5%), M. 12372,80 für dergleichen an Vorstand und Beamte (10%), M. 90 000 für Dividende auf M. 1 500 000 (6%), M. 10 000 für Dotierung des Neuschaffungsfonds, während M. 2474,49 auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Das Hotel hat also wieder sehr gut gearbeitet, wenn auch der Umsatz um eine Kleinigkeit hinter dem vorjährigen zurückgeblieben ist. Die neue Direktion wurde Herrn Rich. Ronnefeld aus Hannover übertragen.

Engadin. Die Gemeinden St. Moritz und Pontresina haben die von Ingenieur Schuhmacher in Luzern zur Genehmigung vorgelegten Pläne für eine elektrische Bahn St. Moritz-Pontresina-Morterschglötscher abgelehnt. Man scheint überhaupt jedem derartigen Projekte abgeneigt zu sein.

Telephonverbindungen mit Frankreich. Auf Initiative der Stadt Aix-les-Bains wird zwischen Aix und Anney, das über Anney bereits mit Genf telephonisch verbunden ist, eine direkte Telephonlinie errichtet werden. Auch die Gemeinde Thonon-les-Bains hat ihren telephonischen Anschluss über Anney nach Genf verlangt. Die Linie Genf-Aix wird im Laufe des Jahres eröffnet werden.

Tessin. Nachdem die Durchbohrung des Simplons beschlossene Sache ist, regt sich's im Tessin für das Projekt einer Verbindung mit dem Gotthard über Locarno. Bereits hat eine Versammlung stattgefunden, auf welcher der tessinische Staatsrat Simen und der Sindaco von Locarno, Balli, zugegen waren. Man beschloss, von der italienischen Regierung eine Subvention von 50,000 Fr. per Kilometer für die Erstellung von zwei Verbindungslinien zu erbitten.

Lötschbergbahn. Zur Besprechung und Beschlussfassung in Sachen der Erstellung des Teilstückes Spiez-Frutigen der Lötschbergbahn fand in Frutigen eine Versammlung statt, die von Delegierten aus allen Gemeinden des Amtes Frutigen, insgesamt 250 Mann, besucht war. Nach eingehendem Referat von Nationalrat Bühler über Anlage und Finanzierung des Teilstückes Spiez-Frutigen beschloss die Versammlung einstimmig und mit Begeisterung auf den Antrag des Referenten sofortige Anbahnung der Finanzierung des Unternehmens und der Vorarbeiten für den Bau der Linie. Zugleich wurde ein Initiativ-Komitee niedergesetzt, das die nötigen Schritte zur Sicherung der sofortigen Erstellung thun soll.

Luxuszüge London-Schweiz. Die Luxuszüge London-Calais-Basel-Zürich-Engadin sind auch pro 1897 wieder gesichert. Während aber die Züge 1896 wöchentlich viermal geführt worden sind, ist für diesen Sommer die Vereinbarung getroffen, dass dieselben vom 10. Juli bis 31. Juli viermal, vom 1. August bis 10. September täglich verkehren und zwar über die rechtsufrige Zürichseebahn: ab London 11 Uhr vorm., Calais 2.45, Basel 5.03 vorm., Zürich 7. U. vorm., Ragaz 9.18, Chur 9.48 Ankunft. Abfahrt Chur 7.22 nachm., Zürich 10.09 nachts, Basel 12. U., Calais 12.54, London 4.48 nachm. Im Sommer wird zugleich von Delsberg nach Interlaken, sowie ein Wagen von Basel nach Luzern als Luxuszug abgezweigt, mit dem London-Churer Zug in Verbindung stehend.

Kabelverbindung von Amerika nach Australien. Der Plan, Amerika und Australien direkt durch ein unterseeisches Kabel zu verbinden, der schon vor Jahren aufgetaucht war, scheint jetzt seiner Ausführung entgegen zu gehen. Sir John Pender, der Begründer der unterseeischen Telegraphie, hielt seinerzeit die Legung eines Kabels durch den Stillen Ozean der vielen Korallen-Inseln wegen für unmöglich. Nach den gegenwärtigen Ansichten aber sind diese Inseln kein ernstliches Hindernis mehr. Die Tiefenlotungen, welche in der neuesten Zeit im Stillen Ozean stattgefunden haben, zeigen, dass die Korallenbänke in genau begrenzten Gruppen zusammen liegen und daher unschwer umgangen werden können, da sich zwischen ihnen genügend breite und tiefe Senkungen im Meeresboden finden.

Zur Kontrolle der Fahrkarten soll demnächst in Russland eine neue Vorrichtung eingeführt werden. Dieselbe ist über der Rücklehne der Sitze angebracht und hat folgenden Zweck: 1. Jeder Reisende hat in den mit einer Glashür und einer Spalte versehenen Apparat seine Fahrkarte zu werfen, wodurch der Platz besetzt ist; 2. bei der Revision werden die Passagiere in der Nachtruhe nicht gestört, da der Kontrolleur nur den Apparat öffnet und die Karten durchlocht; 3. das Vorkommen sogenannter „blinder Passagiere“ wird verhindert, da das Publikum gewissermassen an der Kontrolle teilnimmt; 4. kann ein Fahrgast nicht den Platz eines anderen wegnehmen; 5. damit kein Passagier die Fahrkarte eines anderen wegnehme; erhält ein jeder mit dem Billet zugleich eine nummerierte Quittung, die dem Fahrgast verbleibt.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Theater.

Repertoire vom 21. bis 28. März 1897.

Stadtheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Wilhelm Tell*, Schauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: **Marie, die Tochter des Regiments*, Oper. Montag 7 1/2 Uhr: *Die Zauberköche*, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Ueber Nacht*, Drama. Hierauf: *Der Apotheker (Lo speciale)*, Oper. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Polina J'ata*, Operette. Freitag 7 1/2 Uhr: *Minna von Barnhelm*, Lustspiel. Sonntag 3 Uhr: *Hasemanns Tücher*, Volksstück. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Dr. Klaus*, Lustspiel.

* Frau Welti-Herzog v. Hoftheater in Berlin a. G.

Stadtheater Bern. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Undine*. Montag 7 1/2 Uhr: *Der Obersteiger*. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Die Hugenotten*. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Die Grille*. Freitag 7 1/2 Uhr: *Der Evangelinmann*. Samstag 7 1/2 Uhr: *Prinz Friedrich von Homburg*.

Stadtheater Zürich. Sonntag 3 1/2 Uhr: *Die Königin von Saba*, Oper. Sonntag 7 1/2 Uhr: **Die Journalisten*, Lustspiel. Montag 7 1/2 Uhr: **Elymont*, Trauerspiel. Mittwoch 7 1/2 Uhr: **Julius Cäsar*, Trauerspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: **Faust und Margarethe*, Oper. Freitag 7 1/2 Uhr: *Figaros Hochzeit*, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: *Heimat*, Schauspiel. Sonntag 3 1/2 Uhr: *Wohlthätige Frauen*, Lustspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Die Königin von Saba*, Oper.

* Hr. M. Freiburg v. Raimundtheater in Wien a. G.

** Fr. M. Hofmann v. Kgl. Theater in München a. G.

Verkehrswesen.

Berlin-Neapel. Der neue Schnellzug Berlin-Basel-Mailand-Rom-Neapel, der die gesamte Strecke in vierzig Stunden zurücklegt, wird am 1. Juni in Kraft treten.

Vitznau-Rigibahn. Die Rigibahn-Gesellschaft weist in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1896 einen Reingewinn von 109,800 Fr. auf. Die Verwaltung beantragt, hiervon eine Dividende von 8 Prozent auszubezahlen.

Chur. Am 17. März abhin hat hier eine Konferenz zwischen der Regierung und dem Verwaltungsrat und der rhätischen Bahn zu einer Besprechung betreffend den Ausbau des bündnerischen Schmalspurnetzes stattgefunden.

Dampfschiffgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee. Die Aktionärsversammlung der Dampfschiffgesellschaft genehmigte einstimmig die Rechnung und Anträge des Verwaltungsrates und setzte die Dividende auf 7 Proz. fest.

Biel-Lehrbühl-Bahn. An der Bergbahn Biel-Lehrbühl schreiten die Arbeiten rasch voran. Der untere grosse Tunnel wird in Bälde durchbrochen sein. Auch die Ausfüllungsarbeit des untern Teiles der Linie ist in der Hauptsache vollendet.

Weissensteinbahn. Das Solothurn-Münster-Projekt mit Durchstich des Weissensteins ist auf die Berner Subventionsbewilligungen für Sekundärbahnen neu aufgetaucht. Da auch Solothurn mit Subventionen einspringen wird, so betrachtet man diese Verbindungslinie als gesichert.

G. Ryhner Mühlegasse Zürich I.
Special-Agentur
Kauf und Pacht von
Hôtels & Restaurants

Zu verkaufen:

- 1 Hotel-Pension in Montreux, Preis Fr. 450,000. —
- 1 Hotel-Pension in St. Moritz, Preis Fr. 235,000. —
- 1 Kur-Etablissement in der Ostschweiz, Preis Fr. 270,000. —
- 1 Kur-Hotel im Berner Oberland, Preis Fr. 175,000. —
- 1 Kur-Hotel am Thunersee, Preis Fr. 60,000. —
- 2 kl. Hotels, Jahresgeschäfte, am Wallensee, Preis je Fr. 70,000. —
- 1 Badhotel im Kanton Graubünden, Preis Fr. 50,000. —
- 1 Hotel I Ranges in Grosstadt Ober-Italiens, sehr rentabel.
- 1 Kneipp'sche Kuranstalt in der Ostschweiz, Preis Fr. 220,000. —
- 1 Gasthof am Zürichsee, Preis Fr. 118,000. —
- 1 Gesellschaftshaus, Restaurant I. R. in der franz. Schweiz sehr lukratives Geschäft, Preis Fr. 230,000. —
- 1 Sommer-Restaurant mit Economie im Kt. St. Gallen. Rendite sehr gut.
- 1 Restaurant mit 7 Wohnungen in St. Gallen, Preis Fr. 245,000. —
- 1 Restaurant mit 2 Wohnungen im Zürcher Oberland, Preis Fr. 45,000. —
- 1 Hotel-Soolbad im Frickthal, Preis Fr. 36,000. —

Zu verpachten:

- 1 Hotel mit 30 Betten, Jahresgeschäft, am Bodensee. 1195
- 1 Kur-Etablissement in der Ostschweiz, Pachtpreis Fr. 11,000. —

Kauf- und Pachtliebhaber:

- 1 Kaufliebhaber für Hotel I Ranges, offerirt bis 300,000 Fr. Anzahlung.
- 1 Kaufliebhaber für gutes Hotel, offerirt 100,000 Fr. Anzahlung.
- 4 Pacht- event. Kaufliebhaber für prima Hotels, offeriren Fr. 50,000 bis 100,000 Anzahlung.
- 3 Pachtliebhaber für Kurhotels und Jahresgeschäfte, besitzen je bis 40,000 Fr. Bargeld.
- 4 Pachtliebhaber für kleine Hotels oder bessere Restaurants.

Associations:

- 2 Tüchtige Fachmänner mit 50-60,000 Fr. Einlage für Hotels gesucht.

Neue II. Filiale Zürich, Gemüsebrücke (Hotel Schwert)

MAX OETTINGER
Cigarren-Import

BASEL
Zürich - St. Ludwig i. E.

(1233)

Ein tüchtiger, sprachkundiger
Chef de Réception und Hotel-Kassier
 48 Jahre alt, sucht ähnliche Stellung. Reflektant würde sich auch als **Direktor** eignen.
 Gefl. Offerten an die Exp. d. Bl. unter **H 1186 R.**

Keine Maschine



dürfte so willkommen für Hoteliers, Restaurateure und Waschanstalten sein, als die auf der Fachaustellung zu Wiesbaden prämierte, im In- und Auslande patentierte Bügelmaschine für Kohlenfeuer, welche von der Maschinenfabrik von Aug. Metzger in Homburg v. d. H. gebaut werden. [1198]
 Prospekte, sowie Zeugnisse über ganze Wasch- und Trocken-Einrichtungen gratis.
Agenten gesucht.

Champagner
Deutz & Geldermann, Ay (Champagne)
 General-Vertretung:
J. Joremas, Weingrosshandlung, Mainz a. Rh.
 Depot bei: Herrn Arnold Baumann, Bahnhofstr. 46 Zürich.
 Telefon 389.

Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Fabrik-Marke
 Gesetzl. geschützt. 951]

Fachschule für Gasthofgehilfen
 Frankfurt a. M., Schwanengasse 8.
Beginn des Semesters 1. April und 1. Oktober.
Pensionspreis nebst Honorar für Unterricht Mk. 85.— per Monat pränumerando.
 Lehrgegenstände: —
 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Rechnen. 5. Buchführung. 6. Wechsellhre. 7. Geographie der Verkehrswege. 8. Waarenkunde. 9. Zerlegung der Schlachttiere. 10. Aufstellung und Berechnung von Menus. 11. Grundbegriff der Kochkunst. 12. Kellerwirtschaft. 13. Servicelehre. 14. Anstands- und Sittenlehre.
G. A. Radunsky, Director.

Der neue illustrierte Tarif über
Closet- & Bade-Einrichtungen, Toiletten, Warmwasser-Heizungen etc.
 ist erschienen und wird Interessenten auf Wunsch sofort franko zugesandt.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Zu vermieten oder zu verkaufen.
San Remo (Italien)

Grand Hotel Victoria

Altes renommiertes Haus mit feiner Kundschaft. — Grosser Garten. — Moderner Komfort.

ist auf 1. Juni zu verkaufen oder zu vermieten.

Auskunft erteilt der Besitzer

M. Bertolini.

Hôteldirektor,

kautionsfähig, ledig, sucht auf kommende Saison Engagement unter bescheidenen Ansprüchen. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre R 1367 befördert Rudolf Mosse Zürich. (M 6797 Z) 1191

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE



EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896 MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & C^E
MOTIERS-TRAVERS
 (Suisse) 1107

Seis BITTER DENNLER verlangen VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWART

BITTER DENNLER INTERLAKEN

BESTER MAGENBITTER
 Die Verdauung befördernd
 Mit oder ohne Wasser angenehmes
 und gesundes Zwischengefränk
FEINSTER TAFELBITTER

57 MEDAILLEN & DIPLOME

1 Verkapselungsmaschine,
 (für Kapseln bis zu 45 mm. Länge),
 welche auf unserm Redaktionsbureau
 als Ausstellungs-Objekt gedient
 hat, wird wegen Raummangel
zu verkaufen gesucht.
 Redaktion der „Hotel-Revue.“

Hotel-Direktor,
 verheiratet, **tüchtig** und **sprachkundig**, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen.
 Offert. befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1208 R.**

Hotel-Direktor.
 Schweizer, 32 Jahre alt, mit besten Referenzen der ersten Häuser, sucht Engagement auf nächsten Sommer.
 Offerten gefl. sub Chiffre U 1339 c Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 1194

W. Philippi, Wiesbaden.



Aufzüge
 für Personen,
 Waren,
 Speisen,
 Wasche.
 Elektrisch
 oder
 Hydraulisch
 Vorzug:
 ruhiger Gang,
 keine Rüttelstöße
 bei Abfahrt u. Halt.

Projekte und Kostenvoranschläge erteilen. 885
Passavant-Iselin & Co., Basel
 Allein-Vertreter für die Schweiz.

Gesucht.
 In ein feines Hotel I. Ranges im Ober-Engadin ein tüchtiger erster Sekretär und ein fachkundiger Maitre d'hôtel, der im Stande ist, einem feinsten Saal- und Restaurations-Service vorzustehen. Eventuell Jahresstelle. Anmeldungen können nur von allerersten Kräften berücksichtigt werden und sind zu richten an die Expedition der Hotel-Revue in Basel unt. Chiffre 1193.

MÖBEL-FABRIK
ZEHNLE, BUSSINGER & C^{IE}
 11 Kanonengasse BASEL Kanonengasse 11.

Complete Häuser- und Wohnungs-Ausstattungen für Private und Hotels.
Feine Bauarbeit, Zeugnisse von Hotels und Privathäusern zu Diensten.
 Zimmerläder, Plafond.
Dekorations-, Sculptur- und Zeichen-Atelier.
 Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten.

Stylvolle Möbel eigener Fabrik auf das Solideste gearbeitet.
Grösstes Magazinlager in Zimmereinrichtungen u. Einzelmöbeln v. Einfachsten bis Reichsten in allen Stylen und Holzarten.
Vorhänge, Polstermöbel etc.
 Billigste Preise. Dauernde Garantie.
 Telefon 3108.

CHAMPAGNES
Pommery & Greno, Reims
 CARTE BLANCHE SEC EXTRA SEC
 GOUT FRANÇAIS AMÉRICAIN ANGLAIS
 Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Erste Waadtländer Wein-Kellerei
 in
 Zürich Militärstr. 110
 empfiehlt ihr sehr grosses Lager in naturreinen
Waadtländer Weinen Ia. Qualität.
Lieferung in Fässern und in Flaschen.
 Achtungsvoll
 512 **F. Gentner-Aichroth.**

Genfer-Verein. Den HH. Hoteliers bringen wir, nachdem der Schweizer Hotelier-Verein sein Plazierungs-Bureau zu Gunsten der von den Angestellten-Vereinen geführten Bureau aufgegeben hat, unsere **Plazierungs-Bureau** in **GENÈVE**, Rue Gevray 4 in **ZÜRICH**, Linthescherstr. 23 in empfehlende Erinnerung.
 Die Landesverwaltung Schweiz des Genfer-Vereins.

Seiden-Damaste Fr. 1. 40

bis 22. 50 per Meter und **Seiden-Brocate**
ab meinen eigenen Fabriken

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55 Seiden-Bengalines „ 2.15 — 11.60
per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Lenzburger Confituren

sind
anerkannt
die Besten.

Dürfen auf keinem
Frühstückstisch fehlen.

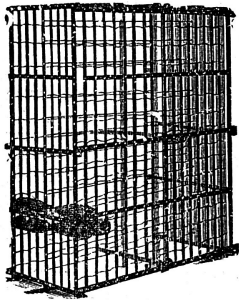
Unvergleichlich besser als
der sogenannte Tafelhonig, weil
reines Produkt aus Frucht u. Zucker.

Zu haben in allen besseren Comestibles-
und Delikatessen-Handlungen in Eimern
von 25, 10 und 5 Kilo.

Conservenfabrik Lenzburg
HENCKELL & ROTH.
Grösste Beerenobstkultur der Schweiz.

Günstige Gelegenheit

für Hotels, Kursäle, Schulen od. Privatsammlungen. Das rühmlichst bekannte Museum Zahnd in Bern, enthaltend eine vollständige Sammlung ausgestopfter schweizerischer Alpentiere in vorzüglich erhaltenen Gruppen und Einzel Exemplaren ist gesamt oder einzeln zu sehr vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflekt. wollen sich bis zum 10. April an den Besitzer Hr. Wagner-Zahnd, Alpenegg, Bern, wenden. (OH 9823) [1201



Flaschengestelle

Abtropfgestelle, Kork- und
Kapselmaschinen,
Servicetische, Speisekasten
und Deckel, Flaschen-, Gläser-,
(M 5116 Z) Salatkörbe etc. 1149

Grosses Lager.

Mech. Eisenmöbelfabrik

Suter-Strehler & Cie., Zürich

CONSERVES DE SAXON

Primeurs de légumes et fruits
du Valais.
Spécialités pour les Hôtels.

La seule Médaille d'Or

décernée aux Fabriques de Conserves, Genève 1896.

Les Fruits du Valais

sont les plus appréciés et
employés pour fabriquer LES

CONFITURES DE SAXON

BONS- Bücher & Closetpapiere
in grosser Auswahl liefern als langjährige
Spezialität
Müller & Trüb, Aarau.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction. Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe

soeben erschienen.

Zum Preise von 5 Fr. zu beziehen durch das Offizielle
Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

LAURENT-PERRIER

"SANS-SUCRE"

CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: A. Baer, Genf.

Ia. Tafel-Kunst-Honig,

vorzügliches Aroma,

grösster Honiggehalt,

per Ko. Fr. 1.30

franco durch die ganze Schweiz.

Ernest Zbinden

Fabrikant, [1039]
Lugano, Schweiz.

Vertrauens-Stellung.

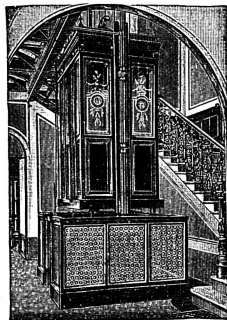
Ein tüchtiger, energischer,
älterer Restaurateur, Wittwer,
im Café- u. Restaurationswesen
durchaus Fachmann, dem die
besten Referenzen und Zeugnisse
zur Seite stehen, wünscht unter
bescheidenen Ansprüchen Ver-
trauensstellung zu übernehmen.
Eintritt nach Wunsch, Gef. Offert.
unter „Vertrauens Stellung“ an
die **Buchhandlung Amel,**
Strassburg. 1179

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische

Personenaufzüge.

1200 Anlagen in Europa,
60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Hydraulische Speiseaufzüge,
Transmissionenaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: Ramelo, Zürich.

Telephon No. 1221.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 5089 Z).

System der Personenaufzüge für
bestehende und neue Bauten.

Universalpumpe,



Allein-Verkauf bei:

Albert Furrer, Winterthur.

Prospekte 628
gratis und franko.

Hotel-Direktor.

Ein im Hotelfach durch und durch bewandertes, verheiratetes
Direktor, 30 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht
Stelle in grösserem Hotel, wo seine Frau, die im Fach eben-
falls tüchtig, mit thätig sein könnte. Offerten befördert die
Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1193.

ABSINTHE, QUALITÉ SUPÉRIEURE

Vermouth, Bitter, Gentiane, Kirsch,
Rhum, Cognac, Liqueurs douces, Sirops.

SANDOZ & GIOVENNI

à MÔTIERS (Val de Travers).

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten ist in der Ostschweiz ganz in
der Nähe einer Eisenbahnstation an sehr frequenter Lage ein

HOTEL

zu verkaufen. Grosse Säale, schöner grosser Garten mit Kegel-
bahn, freistehende grosse Scheune, Stallung für 40 Pferde. —
Rendite nachweisbar. Solide Käufer wollen sich melden unter
Chiffre H 1210 R an die Expedition der Hotel-Revue.

Restaurant

zu vermieten.

Am Vierwaldstättersee ist ein kleineres Restaurant
mit einer Anzahl Fremdenzimmer zu vermieten, passend
für eine tüchtige Frau vom Fache.
Offerten sub Chiffre H 1211 R befördert die Exped.

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie
Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in
grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

A LOUER — SAISON 1897

Moutiers-Salins (Savoie)

Hôtel pour Familles — Grand parc

à proximité de l'Établissement thermal de Salins.

Situation exceptionnellement avantageuse.

S'adresser à l'Administration du Journal sous chiffre 1187.

Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Un ami de la Compagnie P.-L.-M.

La „Vevey-Gazette“ écrit: „M. Ed. Whympfer est un Anglais fort connu en Suisse pour son amour pour les expéditions sur nos cimes les plus inabordable; pendant longtemps il a passé les été soit à Zermatt, soit dans d'autres stations alpestres, et il a confié au public le récit de ses impressions dans un volume qui a rencontré une grande faveur: „Escalades dans les Alpes.“ La notoriété de M. Whympfer était déjà grande, elle devint presque universelle dans le monde assez important des alpinistes jeunes ou mûrs, et chacun se sentit pénétré d'un nouveau zèle pour les ascensions de montagnes.

Ce succès, de librairie autant que personnel, a malheureusement poussé M. Ed. Whympfer dans les affaires de publicité, et dans ce domaine le clubiste célèbre a perdu son chemin plus rapidement que sur un glacier ou dans les brouillards; les récits de courses étaient faits dans le seul but d'intéresser le public à une vie de lutttes et de dangers qui a des charmes spéciaux, . . . la nouvelle entreprise de M. Whympfer n'est plus qu'une affaire de réclame subventionnée, nous ignorons du reste à quel prix, à la mode de certains journaux dont on connaît le mérite. La chose est d'autant plus étonnante que le caractère anglo-saxon nous paraissait jusqu'ici insensible aux offres alléchantes d'une „réclame à préjudice“ nom que nous appliquons à la publicité qui, non contente d'exalter le public sur un sujet, tâche encore de donner des coups de griffe au „rival“ sans défense.

Pendant l'été de 1895, M. Ed. Whympfer se trouvait, suivant son habitude, à Zermatt; il préparait alors la rédaction d'un „Guide to Chamonix and the range of Mont-Blanc“, l'ouvrage auquel nous venons de faire illusion. Tranquillement installé dans nos montagnes suisses, il se demandait ce qu'il pourrait faire pour attirer à la compagnie du Paris-Lyon-Méditerranée, riche, puissante et pas ingrate du tout, la faveur des étrangers qui viennent chaque année en Valais, et pour reporter à nos voisins l'affluence des touristes. Le moyen était difficile; nos chemins de fer sont généralement préférés à ceux de la grande Compagnie; nos hôtels sont connus pour leur confort et leur commodité, et il y a longtemps qu'on a relégué dans les mythes la légende si exploitée de nos prix exorbitants; nos Alpes ont un cachet plus grandiose et ont rencontré la vogue qu'elles méritent.

Heureusement, à chaque frontière se trouve une douane qui peut être prise en faute; le joint était trouvé et donna lieu à la rédaction suivante (page IV de l'introduction):

Nous traduisons: „Douanes. — En allant à Chamonix par Annemasse, on évite la visite de la douane qu'on aurait à subir en passant par Genève. En retournant à Paris directement depuis Chamonix via Annemasse, le bagage à main des voyageurs est examiné à Bellegarde, et le bagage enregistré est examiné à Paris. Si l'on passe de Chamonix en Suisse par la Tête-Noire ou par Salvan, on rencontre un douanier au Châtelard. Les voyageurs traversant le Col de Balme, le Col du Bonhomme ou de la Seigne, ou bien les hauts passages couverts de neige, ont à subir la visite. Ces dernières douanes croissantes ou exigent souvent un aperçu préalable de la visite.

et hésitons presque à la bonne foi à être pu rencontrer des douaniers difficile en man- un fait impossible à t est inhérent à l'or- suisse ou anglaise; douane suisse de mo- restons énergiquement, et à certainement les étrangers qui passent chaque année nos frontières. Le douanier qu'on rencontre au Châtelard sait assez dans quel sens circule la contrebande, il connaît les tarifs de protection que la Suisse ignore et que la France pratique, et les voyageurs, eux aussi, savent que la vie chez nous est à meilleur marché, et qu'il n'y a matériellement pas contrebande possible. D'où viendraient alors les tracasseries? et pour les éviter, vaut-il la peine d'escalader les hauts passages couverts de neige (high snow passes)?

Nous apprenons cependant par les observations de M. Whympfer que les touristes partant de Chamonix pour Paris via Annemasse, c'est-à-dire restant sur territoire français, n'évitent pas même la visite de Bellegarde pour les bagages à main et celle de Paris pour les malles; nous sommes fort heureux de cette constatation. Il n'est pas dans les habitudes de „Vevey-Gazette“ de faire ce que nous avons appelé de la „réclame à préjudice“, mais puisqu'on attaque nos douanes suisses, nous prions seulement nos lecteurs étrangers de se rappeler les détails de leurs visites de douane en Suisse et en France, et nous sommes bien sûrs d'avoir l'avantage pour nous.

Nous ne pouvons donc que retourner les arguments de M. Whympfer en disant, sur ses indications:

Même en se privant, depuis Chamonix, de faire un tour en Suisse, on ne peut éviter l'examen des

bagages à Bellegarde et à Paris par la douane française.

Nous félicitons la „Vevey-Gazette“ de la manière dont elle réprimande cet ami de la P.-L.-M.

Rundschau.

Zeitungswesen. In der Schweiz erscheinen gegenwärtig politische Zeitungen und zwar 1 dreimal, 1 zweimal, 56 einmal täglich, 2 fünfmal, 2 viermal, 66 dreimal, 131 zweimal und 106 einmal wöchentlich, 1 einmal und 1 zweimal monatlich. Deutschland zählt 3474, Frankreich 1111, Oesterreich-Ungarn 472, Italien 357, Belgien 317, Spanien 301, Holland 267, England 261, Russland 132 politische Zeitungen. Die Schweiz ist also im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl das weitaus zeitungreichste Land der Welt.

Weltumsegler Cook. Ein französisches Denkmal für den Weltumsegler Cook ist in dem grossen Park von Méreville im Département Seine-et-Oise errichtet worden. Das Denkmal wie der Park ist eine Schöpfung des jüngst verstorbenen französischen Finanziers De La Borde; es besteht aus einem prächtigen Sarkophag aus weissem Marmor, von einer Urne aus gleichem Material überragt, das Ganze überwölbt von einem säulentragenden Dome. Ausserdem befindet sich in dem Raum die Blüste von Cook mit einem Bas-Relief, das einen Löwen darstellt, der einen Adler verschlingt; die vier Ecken des Postaments werden von vier Wilden getragen.

Wo kommt der Safran her? Die „Aerztliche Rundschau“ berichtet: Aus Konstantinopel wird gemeldet, dass der dortige Sanitäts-Conseil die Wallfahrten von Persien und Indien nach Kherbela verboten habe. Kherbela ist das Reich der Schiiten. Es ist gebräuchlich, die Leichname reicher Schiiten aus Indien in Karawanen nach Kherbela zu überführen. Die Leichname werden mit vielem Safran in Teppiche eingeküht und dann in Kherbela beerdigt. Die Teppiche und der Safran werden, wenn sie diesen Dienst geleistet, an europäische Händler verkauft. Der grösste Teil des in Europa verbrauchten Safrans ist solchen U

Bloc. In Amsterdam sind die holländischen Polizisten Blok verhaftet.

Die Zahl der Ausstellungen für den Schluss des Jahrhunderts scheint sich noch immer weiter vergrössern zu sollen. 1898 wird in Bergen in Norwegen eine Ausstellung stattfinden, die eine internationale Abteilung für Fischerei und nationale Abteilungen für Industrie, Landwirtschaft und Schöne Künste befasst wird. Als Ausstellungsplatz ist der schöne Nygaard-Park ausersehen. Ferner wird im Jahre 1898 eine Transmississippi and International Exposition in der Stadt Omaha im Staate Nebraska abgehalten werden, um besonders die Produkte der Vereinigten Staaten und den Fortschritt der Civilisation auf der westlichen Halbinsel vorzuführen; Abteilungen werden sein für: Künste, Industrien, Manufakturen und Erzeugnisse des Bodens, der Bergwerke und der See. Endlich hat das Parlament von Neu-Süd-Wales für das Jahr 1899 eine internationale Ausstellung in Sidney beschlossen; dieselbe soll 5 Millionen Mk. kosten und, praktisch genug, soll die australische Abteilung der Weltausstellung im Jahre 1900 nach Paris zur Weltausstellung geschickt werden.

Ein königlicher Gasthof. Als Joseph II., Kaiser von Oesterreich, einst Frankreich besuchte, kam der Herzog von L. in Nancy, dessen Einladung der Kaiser mit dem Bemerkten abgelehnt hatte, er sei als einfacher Reisender gewöhnt, im Gasthof zu wohnen, auf einen sehr glücklichen Gedanken. Er bestimmte sämtliche Gasthofinhaber in Nancy, ihre Aushängeschilder zu entfernen, während er selbst ein solches in riesiger Grösse oberhalb des Thores seines Palastes anbringen liess, welches das österreichische Wappen und die Worte trug: „Gasthof des Königs.“ — Joseph II. konnte einer so geistvollen Einladung nicht widerstehen. Als der Kaiser vor dem Thor des Palastes abstieg, empfing ihn der Herzog in der Tracht eines Gastwirts und spielte auch seine Rolle mit einer bewundernswürdigen Natürlichkeit. Die sämtlichen Mitglieder seines Hauses hatten je ein Amt, sei es in der Küche, sei es in der Bedienung zu bekleiden, und die vornehmsten Damen trugen Hauben und Schürzen der Mägde. Der Kaiser ging gern auf den Scherz ein, lachte herzlich und blieb drei Tage in diesem merkwürdigsten aller Gasthöfe, in denen er je gewohnt.

Paris. Die „Clous“ der Weltausstellung von 1900 sind nunmehr in der Hauptsache bekannt. Die Berichterstatte teilten sie in der letzten Sitzung der Hauptkommission mit. Freilich „Haupt-Clous“, wie der Eiffelturm, sind sie sämtlich nicht. An ihrer Spitze marschiert ein grosser Palast für die Presse. Leon Garnier schlägt vor, alles was sich auf das französische Lied bezieht, zusammenzustellen. Herr Honoré will gewisse Teile der Geschichte der alt-französischen Provinzen vorführen. Herr Lefèvre plant eine Ausstellung der berühmten Männer des 17. und 18. Jahrhunderts, Herr Girardin einen Temple de l'Art, wo alles, was mit dem Gelle zusammenhängt, vereinigt werden soll. Verschiedene Panoramen und Theater schliessen sich an. Unter letzteren befindet sich ein Alpen-Panorama, wozu der französische Alpenklub die Hand bietet. Andere zeigen die Geheissnisse des Ozeans, Karthago und Tunis, eine Seereise um die Welt, die Madagaskar-Expedition etc. Hierzu kommen ein Ballon-Captif, ein Panzerschiff, ein grosses Teleskop, eine ungeheure Glocke, ein Fass von 4000 Hektoliter, ein Mond, die Clous-Grotte von Paris, der Wasserfall im Maucluse und ein Panorama der Geschichte Frankreichs.

Eine merkwürdige Erscheinung des norwegischen Touristenlebens sind die alleinreisenden Damen. Gruppen von zwei bis vier jungen Mädchen, oft kaum 20 Jahre alt, ganz allein mit dem Postkoffer am Rücken umhermarschierend, oft drei, vier Wochen von der Heimat entfernt, fast ohne Postverbindung mit ihr, sind besonders in Jotunheim

eine stehende, man kann sagen alltägliche Erscheinung. Es sind Töchter der besten Familien, häufig Lehrerinnen oder junge Damen, die in andern Berufen sich selbständige Stellungen errungen haben, die in den Ferien im rauhen, weglosen Hochgebirge gewaltige Mühsche unternehmen und in dieser kraftvollen Natur Erholung und Erfrischung suchen. Und man muss gestehen, gerade das Benehmen dieser jungen Mädchen und die Art, wie sie vom Publikum behandelt werden, muss die Hochachtung vor den Sitten und dem Charakter der Norweger nicht wenig steigern. Die Sicherheit des Auftretens der jungen Damen wird nur von ihrer Bescheidenheit und dem vollständigen Mangel jeder Koketterie übertroffen, der ihnen eigen ist; hier sieht man eine wirkliche Gleichstellung der Geschlechter, keine geschmacklose Emanzipation, sondern volle Freiheit auf Grund beiderseitiger guter Sitte.

Wie viel Sprachen giebt es? Nach einer im letzten Jahre angestellten Statistik kann man im Ganzen 335 auf unserer Erde gesprochene Sprachen zählen, wobei die Dialekte, welche mehren unzählige Sprachen mitgerechnet wurden (ebensowenig übrigens auch die Thiersprachen). Diese Sprachen lassen sich in 12 Gruppen teilen, nach den Völkerfamilien, bei denen sie heimisch sind: Die Papua besitzen 2 Sprachen, die Hottentotten 4, die Kaffern 25, Neger-sprachen zählt man bisher 58; die australische Rasse spricht 19 Sprachen, die malayische und polynesische 36, die mongolische hat deren also 59; in den arktischen Polar-gebieten kennt man 8 verschiedene Sprachen; bei den Urvölkern von Nord- und Südamerika 16 (diese Zahl erscheint auffallend niedrig); bei den Bewohnern von Nord-Afrika 10; bei den Urvölkern Indiens ebenfalls 10. Der grösste Reichtum von Sprachen findet sich in der arischen Völkerfamilie; diese mehren als Mittelmeer-Sprachen zusammengefasst und auf 88 angegeben. Wenn man die übrigen ebenso genau kennen würde wie die letzte Gruppe, so würde man allerdings wahrscheinlich auch in anderen Sprachgebieten noch eine grössere Zahl von Sprachen unterscheiden.

Vermischtes.

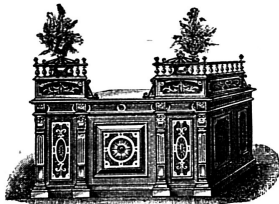
Kitt für rinnende Fässer. Dem Rinnen der Fässer lässt sich leicht abhelfen, wenn die undichten Stellen mit nachstehendem Kitt verschmiert werden: 60 Theile Schweineschmalz, 40 Theile Kochsalz und 33 Theile weisses Wachs werden bei gelindem Feuer geschmolzen und in die flüssige Mischung 40 Theile gesiebte Holzrasche eingerührt. Mit dieser Masse werden die rinnenden Stellen gut ausgestrichen, nachdem man selbe möglichst trocken gemacht hat. Sobald der warm aufgetragene Kitt erkaltet, schliesst derselbe jede Öffnung luftdicht ab.

Vier Regeln über die Wahl bei Angestellten. 1. Nimm nie solche, welche sich über ihre letzte Herrschaft tadeln aussprechen, sie werden auch über Dich bei anderen Leuten sprechen. 2. Nimm nie eine Person, welche alles zu verstehen vorgibt. 3. Nimm nie eine, welche vorher ausmachen will, was sie zu thun hat, und was nicht. 4. Verdrie Dir einen guten Angestellten nicht dadurch, dass Du ihn zu Deinem ständigen Vertrauten machst. Dass Du sie andererseits gut und freundlich behandeln sollst, ist selbstverständlich.

Wendische Tischregeln (ins Deutsche übersetzt, von einem abtrünnigen Vegetarier). 1. Wenn der Tisch gedeckt ist, so stürze nicht auf Deinen Platz, sondern warte, bis Du ihn angewiesen erhältst, denn erst kommen die Honorationen dran. 2. Bei Tische selbst sitze hübsch gerade und rankere nicht auf dem Stuhle hin und her. 3. Strecke Deine Beine nicht lang aus, damit Du Deinem vis-à-vis nicht ein Loch in den Leib trittst. 4. Auch lege die Beine oder Dich selbst nicht auf den Tisch, lümmle Dich auch nicht mit den Ellenbogen auf. 5. In den Zählern lass über Nacht drin, was reinfährt. 6. Iss hübsch langsam und nicht gierig wie Sirach und spucke nicht auf die Teller. 7. Fahre nicht mit den Fingern in die Compotschüsseln, ehe sie herumgereicht worden. 8. Lecke nicht den Löffel und lass die Suppe auskühlen, damit Du Dir nicht das Maul verbrennst. 9. Schlürfe nicht beim Essen und verschlinge nicht den Teller mit hinunter. 10. Iss nicht mit den Fingern, sondern spiesse das Fleisch mit der Gabel an. 11. Die Nase lass in Ruhe, auch wenn sie bald voll ist, putze auch nicht die Ohren aus. 12. Trinke viel, aber mit Maass und niemals mehr, als ein ganzes Glas auf einmal. 13. Weisswein kannst Du umschütten, niemals aber röthlichen. 14. Sei bescheiden beim Zulangen und bedenke, dass Dein Nachbar auch da ist. 15. Wenn ein Toast gebracht wird, so stehe auf, brülle aber nicht, damit Deinem Nachbar nicht die Ohren gellen. 16. Zank und Streit musst Du durchaus vermeiden. Aergere Dich Dein Nachbar, so reisse ihm aus. 17. Sei nicht empfindlich, sondern vergilt mit Lammeswitz dem, der Dir Böses gethan hat. 18. Wird Dir übel, so übergieb Dich draussen oder sage es Zimmermann, der hat noch seit 15 Jahren alte Brausepulver vorrätig. Die Todtenkammer ist links. 19. Wenn Du in Deinem Busen eine Toastrührung fühlst, so lass sie von Dir. Uebrigens aber lass nichts Unangenehmes fahren. 20. Pumpe den Wirth nicht an, sondern bezahle ihn, denn Borgen macht Sorgen. 21. Dem Kellner gieb ein Trinkgeld, er verdient seine Mühe um Dich. 22. Beim Fortgehen annexire nicht fremde Hüte oder Paletots. 23. Glaube, dass der Gastgeber es gut mit Dir meint.

Eisschränke

für Hôtels, Restaurants, Metzger, Conditors und Private



— Gegründet 1863 —

J. Schneider, vormals C. A. Bauer
Eisgasse, Aussersihl-Zürich.

Nachwiesbar I., ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art in der Schweiz.
Ehrendiplom der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894.
Silberne Medaille, Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.
Illustrierte Preislisten sowie Referenzen über auszuf. Arbeiten stehen gerne zu Diensten.

Mittel- oder Obereisystem zum Aufbewahren von rohem Fleisch, Speisen etc., je nach Wunsch mit oder ohne Ventilation.
Bierbuffet Schweiz, Patent 973 & 2233 neuestes, sehr praktisches, Zeit und Mühe ersparendes System zum direkten Auschank vom Fass, ohne Schlauchleitungen mit Spühleinrichtung, Schabläuten und jeder beliebigen Ausstattung, sowie ganze Buffetrichtungen.
Glacemaschinen mit neuest. Ueberetzung alles andere weit übertrreffend, sowie das Neueste und Beste in
Conservatoren für Gefirnis und Rohreis empfiehlt in solider und zweckmässiger Konstruktion zu billigsten Preisen unter Garantie.

Stets grosse Auswahl fertiger Eiskasten auf Lager

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Hotel-Teilhaber.

Der Besitzer eines gut rentierenden Jahresgeschäftes in einem Kurorte der deutschen Schweiz, sucht, zur völligen Ausnutzung des Betriebes, einen aktiven (Chef de cuisine, Geschäftsführer) od. stillen Teilhaber mit einer Einlage von Fr. 30,000, welche auf Wunsch sicher gestellt werden kann.
Detaillierte Offerten sub Chiffre O F 1240 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. [1904]



100 Stück Fr. 28.—
25 " " 7.50

versendet franko Apoth.

Kurmusik.

Routinierter Dirigent (Solist) mit reichhaltigem Musikalienrepertoire empfiehlt sich zur Uebernahme der Konzerte eines Kurortes, (mit oder ohne Kapelle) bei mässigem Honorar. Gefällige Offerten an Edm. Vater, Musikdir. Hammerstrasse 9, Zürich V. [1907]

Das
Plazierungsbureau
des
Schweizer Wirte-Verein
Zürich
Zähringerstrasse 10,
vermittelt
Hotel- und Restaurant-Personal
beiderlei Geschlechtes auf's
Gewissenhafteste. [926]

Briefpapier
Postkarten, Couverts
mit Firma-Druck und mit Ansichten von Hôtels etc. liefert billig
Schweizer-Verlags-Druckerei Basel.

Parketol.

D. R. P. gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parketböden u. zum Auffrischen von Linoleum. Wird 1-2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schüttet gegen Flecken, die Böden können mass aufgewischt werden, daher schon in sanitärer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen fällt ganz fort, jahrelang haltbar.
Zu beziehen den Liter gelblich (A. 8.—), farblos (A. 3.50) aus der Fabrik: Höchster Lackwerk, K. Brasselmann, Höchst a. M.

Pour Hôtels-Pensions-Bains.

Le soussigné se charge de l'installation, reconstruction, réparation de tout appareil de chauffage, fourneaux de cuisine et de chambre, calorifères, séchoirs, chaudières pour bains, lessive et à vapeur; capacité absolue, travail à forfait ou en régie. 1180
Fuseo, Fumiste
Fribourg (Suisse).

III. Prospekt-Präsentations-Verke etc.
Clichés & Zeichnungen
jeder Art liefern rasch & billig
MÜLLER & TRÜB, AARAU
EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.
Man verlange Probearbeiten & Preise.

Ein kautionsfähiger Fachmann an der Riviera sucht auf kommode Sommersaison Stelle als (M 6798 Z) 1192
Hotel-Direktor-Gérant
Derselbe wäre bereit das Geschäft nach einem Probejahr oder Saison auf eigene Rechnung zu übernehmen. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten unt. Chiff. Q 1366 an Rudolf Mosse Zürich

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 289
Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Stellen-Offerten.

Buchhalter-Kontrollleur
mit der einfachen Buchführung vertraut und im Geldwechsel gewandt findet angenehme Stellung. Eintritt sofort oder spätestens auf 1. April. Offerten befördert die Exp. d. Blattes unt. Chiff. 220.

Chef de cuisine. Tüchtiger solider Chef gesucht. Salair Fr. 1500. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1212.

Chef de cuisine. tüchtiger Restaurateur, findet bei guter Bezahlung Saisonstelle. Französ. Sprachkenntnisse erforderlich. Off. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1200.

Saaltochter, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, in ein kleines Hotel-Pension am Vierwaldstättersee gesucht auf Mitte April, ohne gute Zeugnisse und Empfehlungen nützt sich zu melden. Offerten mit Photographie an die Exped. unter Chiffre 1197.

Sekretär-Volontär, in ein I. Ranges der Ostschweiz gesucht. Eintritt 15. Mai. Gefl. Off. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1206.

Stellen-Gesuche.

Aide de cuisine. Junger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in obiger Eigenschaft oder Entremetteur, sofort oder für die Saison. Offerten an die Exp. unter Chiffre 214.

Apprenti-Cuisinier. Un jeune homme, 17 ans, cherche une place d'apprenti avec entrée immédiate. Il pourrait au besoin fonctionner comme volontaire. Adr. les offres à l'Administration sous chiffre 182.

Baigneur-Masseur, marié, parlant les deux langues et bien expérimenté, cherche à se placer dans un bon établissement de Bains, de préférence où sa femme pourrait s'occuper de ménage comme baigneuse ou repasseuse. Adr. les off. à l'administr. sous chiffre 228.

Buchhalterin. Eine achtbare, sessen Tochter, französisch und deutsch sprechend, d. einfachen und doppelten Buchhaltung kundig, wünscht Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre P c 912 Y an Haasenstein Vogler, Bern. 118

Bureau-Volontärstelle
wird zur vollständigen Auszubildung in der franz. Sprache von einem Buchhalter (27 Jahre) gesucht, welcher mit sämtlichen Kontorarbeiten und Stenographie vollständig vertraut ist. Ia. Ref. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 234.

Chef de cuisine, tüchtiger, erfahrener, mit guten Zeugnissen, sucht auf kommende Saison Stelle, vorzugsweise in ein Berg-Hotel. Off. an die Exp. unter Chiffre 216.

Chef de cuisine, en possession des meilleurs Certificats premier ordre, Suisse, Paris Allemagne, Russie, cherche place dans hôtel pour saison d'été. Garantie cuisine et service 1^{er} ordre. Adresser les offres administration du Journal sous chiffre 208.

Concierge, Schweizer, 30 J. alt, mit den vier Hauptsprachen vertraut, sucht gestützt auf Ia. Ref., Jahres- ev. Saisonstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 190.

Concierge, 34 J. alt, Schweiz., mit den 3 Hauptsprachen vertraut, sucht Stelle für Sommer-Saison. Zeugnisse aus besten Häusern. Offerten an die Expedition unter Chiffre 203.

Concierge-Kondukteur, oder nur Kondukteur, sucht Saison- oder Jahresstelle. 35 J. alt, der drei Hauptsprachen vollkommen mächtig. Zeugnisse von 10 Jahren ununterbrochen aus selbem Hause. Offerten an die Exp. unter Chiffre 239.

Gebildete Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, in der Buchführung bewandert u. musikalische Kenntnisse besitzend, sucht Stelle in gutem Hotel, sei es als Stütze der Hausfrau, wo sie gleichzeitig für Kinder erzieherisch wirken könnte, sei es als Gouvernante oder als Sekretärin. Ansprüche bescheiden. Gute Behandl. Hauptsache. Ia. Referenzen. Schriftl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 236.

Hausmutterin, aus achtbarer Familie, sucht Stelle in obiger Eigenschaft od. als Etagen-Gouvernante in ein Hotel. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten an die Exp. unter Chiffre 240.

Jeune Cuisinier, âgé d. 19 ans, demande une place comme Aide. Certificats et références de 1^{er} ordre à disposition. Adresser les offres à l'Administration sous chiffre 225.

Jeune homme, fort et robuste, français, âgé de 24 ans, demande une place dans un hôtel comme portier ou aide-portier pour la saison. Entrée à volonté. Certificats et photographie à disposition. Adresser les offres à l'administr. du Journal sous chiffre 217.

Junge Wittwe, bestens empfohlen, im Haus und Wirtschaftswesen erfahren, sucht für kommende Saison entsprechende Stelle in ein Hotel oder Pension. Ansprüche bescheiden. Offert. an die Exp. unter Chiffre 233.

Kellner, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, momentan Zimmerkellner in einem I. Pariser-Hotel, sucht für Mai Engagement in der Schweiz, als Ober-, Zimmer-, oder Restaurations-Kellner. Jahresstelle bevorzugt. Gute Ref. zu Diensten. Gefl. Off. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 204.

Kellner-Volontär oder Sekretdr. Lehrlingsstelle sucht ein jung., intelligent. Mann, der die Kellnerlehre in einem Hotel der franz. Schweiz absolviert hat und gutes Zeugnis besitzt. Französisch wird bevorzugt. Gefl. Off. an die Exp. dieses Bl. unter Chiffre 1209.

Kochlehrling. Ein gesunder Knabe von 16 Jahren sucht Lehrstelle in einem Hotel der deutschen oder französischen Schweiz. Offerten an die Expedition unter Chiffre 237.

Kochlehrling. Ein der Schule entlassener gesunder Jüngling, im Alter von 16 Jahren, sucht Anstellung als Lehrling in einem starkbesuchten Hotel. Offerten an die Expedition unter Chiffre 226.

Kochlehrling. Ein Jüngling von 16 Jahren, aus gutem Hause, wünscht in einem besseren Hotel der franz. Schweiz Kochlehrstelle. Nähere Auskunft erteilt gerne J. Herzog, im Scheller bei Horgen. [232]

Kochlehrling. Ein Jüngling gesund, kräftig u. intelligent, aus guter Familie, sucht Stelle in einem renommierten Hotel, Jahresgeschäft. Off. an die Exp. unter Chiffre 241.

Küchenchef, 28 Jahre alt, Arbeiter, bestens empfohlen, sucht Stelle für kommende Saison. Suchender ist gegenwärtig als solcher in seinem Hause Südfrankreichs thätig. Off. an die Exp. unter Chiffre 219.

Lingère, gewandt und mit guten Zeugnissen versehen, gegenwärtig an der Riviera, sucht Stelle für Sommer-saison. Eintritt 1. Juni. Offerten an die Exp. unter Chiffre 209.

Oberkellner der 4 Hauptsprachen mächtig, unverheiratet, gegenwärtig noch in Stellung in Italien, wünscht vom 1. April an oder später Stellung in gutem Hause. Off. an die Expedition unter Chiffre 229.

Oberkellner, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 198.

Officegouvernante. Eine Tochter, die in obiger Eigenschaft schon tätig war, sucht Stelle. Graubünden vorgezogen. Gefl. Off. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 235.

Portier, suisse allemand, 26 ans, qui a passé deux années à Londres, désire trouver une place à l'année ou pour la saison, en Suisse comme Conducteur. Adr. les offres sous chiffre A 1871 K, 107 Charlotte st., Fitzroy Square, W. London.

Restaurationskellnerin, oder Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für kommende Saison in ein gutes Hotel. Zeugnisse u. Photographie stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 233.

Saaltochter, junge, intelligente, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem kleineren Hotel. Jahres- oder Saisonsgeschäft. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 195.

Sekretär- und Kellner-Volontär. Jüngling von 18 Jahren, aus guter Familie, welcher eine Lehrzeit in einem Bankgesch. mitgemacht und nachher kurze Zeit in einem Hotel als Sekretär und Kellner gewirkt hat, sucht Stelle in gutem Hotel der franz. Schweiz oder Frankreich. Zeugn. u. Photogr. zu Diensten. Offerten unt. Chiffre 213 befördert die Exp. d. Blattes.

Tochter, 18 jährige, die Glätten gelernt hat, sucht auf kommende Sommersaison, wenn möglich in einem Berghotel, Engagement als Saaltochter. Gefällige Offert. befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 227.

Tochter, achtbare, französisch sprechend und auch ein wenig deutsch verstehend, sucht baldmöglichst Stelle in einem Hotel oder in einem guten Kellner, od. auch in einem anderen an

Zimmermädchen, 17 J. alt, französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Saisonstelle in Hotel ersten Ranges. Offerten an die Exp. unter Chiffre 224.

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, wünscht auf kommende Saison Stelle, vorzugsweise nach der deutschen Schweiz. Off. an die Exped. unter Chiffre 231.

Hotel-Angestellte
inspiziert u. kritisiert in der BASEL, erscheinenden
HOTEL-REVUE
Organ des Schweiz. Hotelier-Vereins
Die Abonnenten der "Hotel-Revue" beschäftigen sich über 20000 Angestellte. Stellen gesucht 1.50, jede Wiederhol. 1 Fr. 4 Der Betrag ist in Marken beizulegen.